

Paul knitterte das Papier zusammen und zerriß es dann in kleine Stücke. Aus seinen Augen stürzten Thränen und er rief mit brechender Stimme: „So bin ich also für Zeit und Ewigkeit ein verlorener Mensch!“ . . .

Während der Mittagsstunde saßen zwei Knaben unter der Blutbuche im Walde. Der Eine derselben hatte verweinte Augen, während der Andere ein sehr vergnügtes Gesicht zeigte und zu seinem Kameraden sagte:

„Jetzt hör' endlich einmal auf zu greinen und sei gescheidt. Den Schatz aber laß uns einstweilen hier vergraben, damit Niemand gegen uns Verdacht schöpfen kann. Brauchen wir einen von den achtzig schönen Silberschimmeln, so wissen wir ja Ort und Stelle, wo er zu finden ist.“

Nach einer Weile kehrten die Knaben nach der Stadt zurück. Wie erstaunte aber Paul, und wie schrak er zusammen, als er in dem elterlichen Hause einen uniformirten Mann vorfand, in dem er sofort den Polizeinspektor Reichardt erkannte!

5.

Unerforschlich sei mir immer
 Meines Gottes Weg und Rath;
 Und die Nacht sei ohne Schimmer,
 Die mich hier umschattet hat!
 Ist doch Alles, was er thut,
 Wie's auch scheine, weiß' und gut.

Die Bestürzung, welche der Verlust der Geldrolle im Schlofferhause hervorgerufen, war anfangs sehr groß gewesen und Bruno weinte sich vor Herzeleid fast die Augen